

Ich war auf dem Wege von Perekop nach Kachowska, eine Kleinigkeit von einigen tausend Werst, mitten durch die Steppe.

In meiner Gesellschaft befand sich Mr. Burns, ein schnurriger Kauz. Globe-trotter, stets bewaffnet mit einem riesigen Feldstecher, die unvermeidlichen karierten Knickerbockers an den langen Stangen . . . Beine genannt, sowie mit einer ebenso großen wie harmlosen Pistole im Gürtel. Jedoch ein Kerl, der keine Furcht kannte, im übrigen über eine bewundernswerte Ausdauer und Ruhe verfügte. Alles in allem der beste Reisegefährte auf dieser Fahrt, die immerhin zu damaliger Zeit nicht ungefährlich war.

Ausgerüstet mit genügend Waffen nebst Lebensmitteln, zwei guten Pferden vor der Telege, Ossip, mein biederes „Mädchen für alles“ neben Peter, einem alten Steppenkenner mit einem Gesicht wie gegerbtes Leder auf dem Bock, ging es an einem Sommermorgen hinein in die Steppe.

Peter kannte die Tücken und Gefahren der Steppe wie seine eigene Tasche, ein solcher Führer ist oftmals die einzige Rettung eines Reisenden, der wehrlos den tausend Schrecken sonst rettungslos ausgeliefert wäre, und daher die erste Bedingung zu so einer Reise, da wenige Paßstraßen die Steppe durchziehen, nur einem Kenner sichtbar. Vereinzelt liegen Militärposten, manchmal ein Rasthaus oder eine Posthalterei sowie die Hütte eines einsamen Tabuntschiks, des Pferdehirten der Steppe, darin.

Glühend strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Vor uns die unermeßliche graue Fläche, die sich ins Unendliche auszudehnen schien.

Hin und wieder unterbrochen durch einen Erdriß, den entweder die Hitze in den Lehm Boden fraß, oder den im Frühjahr die geschmolzenen Schneemassen gerissen hatten.

Benebelt durch die drückende Hitze, waren wir in leichten Halbschlummer gesunken, als uns ein unsanfter Stoß der Telege, die mit einem plötzlichen Ruck durch Peter zum Stehen gebracht worden war, aufschrecken ließ. Aufgeregt flüsterten unsere Führer miteinander.

Natürlich fragten wir sofort, was der Grund des unerwünschten Aufenthaltes wäre, und erhielten ein verlegenes Achselzucken Ossips zur Antwort, während Peter sich nachdenklich den Kopf kratzte und mit dem Peitschenstiel in die Ferne deutete, wo sich langsam eine graue Wolkenwand am Himmel ausbreitete, die ziemlich schnell sich uns näherte.

In stoischer Ruhe beobachtete Burns mit seinem Feldstecher die rätselhafte Erscheinung, ohne indessen eine Klarheit zu erlangen.

„Ein Gewitter, Peter?“, fragte ich endlich den Alten. Der zuckte noch immer die Achseln: „Weiß nicht, Djeduschka.“

Plötzlich teilte sich die Wolke, es formten sich zwei Keile, welche in fast gerader Linie auf uns zurückten.

Da pfiß Peter durch die Zähne, dann war er mit einem Satz vom Wagen herunter, Ossip nicht minder schnell hinterher. Nun begannen beide mit unglaublicher Fixigkeit sämtliche Lebensmittel und Ausrüstungsgegenstände, gleich welcher Art, unter die verschließbaren Sitze zu verstauen.

Kopfschüttelnd hatten wir dem sonderbaren Verhalten zugesehen. Peter kniff seine ohnehin winzigen Äuglein zu einem noch engeren Spalt zusammen. Ohne sich in seiner Tätigkeit stören zu lassen, wies er mit dem Daumen hinter sich und sagte nur ein Wort: . . . „Heuschrecken!“

Aha! Nun wußten wir Bescheid. Nur der, welcher es einmal selbst erlebte, kann sich einen Begriff machen, in welcher ungeheuren Mengen diese Plagegeister der Steppe auftreten, die Sonne verdunkeln mit ihren Massen, Vernichtungen und Öde hinter sich lassend . . . wo vorher blühende Fluren sich befanden. Zu Milliarden